

## **Dringliche Motion GFL-Fraktion Verkehrerschliessung Emmental mit Variante Null+**

---

Eingereicht am 18. Juni 2012

Der Gemeinderat wird aufgefordert, sich beim Regierungsrat des Kantons Bern unverzüglich dafür einzusetzen, dass:

- die Planung der Verkehrerschliessung Emmental mit der Ausbauvariante Null+ vorangetrieben wird
- die Planung weitere verkehrsberuhigende Massnahmen beinhaltet
- ein weiterer ÖV-Ausbau darin geplant wird
- die Planung der Variante West (Autobahnzubringer Emmental) nicht mehr weiter verfolgt wird.

### **Begründung:**

Im Frühjahr 2012 verabschiedete der Bundesrat das Nationalstrassennetz ohne darin die Zufahrtsstrasse Emmental aufzunehmen. Im April 2012 folgte die KVF-N (Verkehrskommission des Nationalrates) dem Vorschlag des Bundesrates. Am 31. Mai 2012 lehnte auch der Nationalrat einen Antrag zur Aufnahme der Zufahrtsstrasse mit einer  $\frac{2}{3}$ -Mehrheit klar ab. Im Herbst 2012 werden noch die KVF-S und der Ständerat über die Vorlage befinden. Diese wird aber auch beim Ständerat kaum Chancen haben.

Nur die Aufnahme ins nationale Strassennetz garantiert die finanziellen Mittel durch den Bund und die Umsetzung des Projektes.

Es ist absehbar, dass diese bis 500 Mio. Franken teure Westumfahrung kaum jemals realisiert wird. Selbst bei einer erfolgreichen Finanzierung würden **die ersten Autos frühestens im Jahr 2025 über die neuen Strassen rollen. So lange können Burgdorf und das Emmental nicht warten!**

Noch bis Ende 2015 sind die Bauarbeiten zur Ortsdurchfahrtssanierung in vollem Gang. Diese Arbeiten bringen zahlreiche Verbesserungen, welche gemäss Zweckmässigkeitsbeurteilung (ZMB) 2007 ausreichend sind, das bestehende Verkehrsvolumen auf 10-20 Jahre hinaus verträglich zu bewältigen (Verflüssigung des Verkehrs auf tieferem Geschwindigkeitsniveau, bessere Strassenquerungen, mehr Sicherheit und Massnahmen für den Langsamverkehr auf den Strassen in Burgdorf).

### **Die endlose Strassengeschichte darf nicht weiter geführt werde!**

Seit den 70er Jahren wird rund um die Zufahrtsstrasse ins Emmental geplant. Nach dem Übungsabbruch in den 90er Jahren (AZUE) wurden um die Jahrtausendwende die Arbeiten für eine Verkehrerschliessung Emmental (ZMB) an die Hand genommen. Aus dem „Synthesebericht Zweckmässigkeitsbeurteilung“ vom Juli 2007 geht die nachfolgende Vorgehensweise in 3 Schritten hervor:

1. Mittelbeschaffung an die Hand nehmen; Massnahmen zur Verkehrsverlagerung und zur Verkehrsvermeidung umsetzen; Einfache umsetzbare Elemente des Projektes „Sanierung Ortsdurchfahrt“ realisieren; Massnahmen zur Priorisierung der Busse ergreifen.
2. Ortsdurchfahrt vollständig sanieren; Einzelmassnahmen in Oberburg umsetzen; Akzeptable Lösungen für den Bahnübergang beim Spital Burgdorf finden.
3. **Falls sich der Bau der Westumfahrung als nicht finanzierbar erweisen sollte, will der Kanton die Variante „Null+“ vollständig umsetzen und auch den Bahnübergang Buchmatt durch eine Unterführung ersetzen**

Während den vergangenen 10 Jahren wurden vom Kanton Bern weder problemorientierte noch finanzierbare Projekte verfolgt. Die vom Grossrat im November 2007 eingereichte Standesinitiative „Aufnahme der Zufahrten Emmental und Oberaargau ins Nationalstrassennetz“ muss aus heutiger Sicht als abgeschlossen betrachtet werden.

Gemäss Antwort der Regierung (Antwort von Frau Baudirektorin Barbara Egger-Jenzer in der Fragestunde vom 12.6.12 im Grossrat) stehen trotz negativer Beurteilung des Nationalrates vom 31.5.12 die Unterführungen in Burgdorf nicht im Vordergrund. Diese Antwort ist nur schwer nachvollziehbar, sie widerspricht dem Synthesebericht (S.63/64, 7.§3 Schlussfolgerungen 2, 5, 7).

Die Regierung will dem Grossrat im September 2012 – trotz der sehr geringen Chancen auf Erfolg im Ständerat – den Projektierungskredit für die Westvariante in der Höhe von rund 3,5 Mio. Franken vor-

legen. Da der Kanton bisher über keine langfristige Investitionsplanung verfügt, ist diese Vorgehensweise höchst fragwürdig, entsprechender Widerstand ist absehbar.

Anstatt Massnahmen umzusetzen, welche für Kanton und Region finanzierbar sind und mit welchen die bestehenden Probleme innert nützlicher Frist gelöst werden können, sollen weiterhin Millionen von Franken in Planungen investiert werden, deren Erfolg ungewiss ist oder deren Scheitern absehbar ist.

**Burgdorf und das Emmental können und wollen jedoch nicht länger warten. Für Burgdorf gilt es, unverzüglich die Verbesserung der Situation für die lärm- und schadstoffgeplagten Anwohnerinnen und Anwohner anzugehen.**

Es wird Dringlichkeit verlangt.

Begründung der Dringlichkeit:

Obwohl die Finanzvorlage sowohl im April 2012 in der KVF-N als auch im Nationalrat am 31.5.12 abgelehnt wurde, hält der Kanton stur an seinem bisherigen Fahrplan fest. Dies kostet wertvolle Zeit und Geld. Die Planung einer machbaren (finanzierbaren) Variante muss unverzüglich angegangen werden. Die Stadt Burgdorf muss auf den Kanton Druck machen, damit nicht weiter in die falsche Richtung geplant und projektiert wird.